



Stadt Zossen



## Niederschrift

---

### Sitzung der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen

---

<b>Sitzungstermin:</b>	Mittwoch, 09.04.2025
<b>Sitzungsbeginn:</b>	19:02 Uhr
<b>Sitzungsende:</b>	22:39 Uhr
<b>Ort, Raum:</b>	Kulturforum Dabendorf, Zum Königsgraben 8, 15806 Zossen

---

#### **Vorsitz Stadtverordnetenversammlung**

Tobias Belger

#### **Ordentliches Mitglied - SVV**

Stefan Broschell

Stefan Christ

nicht anwesend

Beata Czech

Thomas Czesky

nicht anwesend

Peer Giesecke

Eleonore Heinrich

Fritz Hille

Matthias Juricke

Rene Just

entschuldigt

Jens Kaehlert

Marco Kerbs

Torsten Kniesigk

Ronja Krebs

Stefan Lorenz-Kricke

Edgar Leisten

Martina Leisten

Werner Jens Meske

Marko Njammasch

Carsten Preuß

Ute Reglin

Sven Reimer

Ilona Schmitt

Michaela Schreiber

Reinhard Schulz

Toni Tobianke

Uwe Voltz

Matthias Wilke

**Bürgermeisterin**

Wiebke Şahin-Connolly

**Pressesprecher**

Michael Roch

**Protokollant(in)**

Juliane Sasse

# Tagesordnung

## Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung
- 2 Feststellung der digital zugeschalteten Stadtverordneten
- 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 4 Feststellung der Tagesordnung
- 5 Bericht aus der Verwaltung
- 6 Informationen zu Sitzungen des Zweckverbandes "Komplexsanierung mittlerer Süden", des MAWV und des WARL
- 7 Einwohnerfragestunde
- 8 Anfragen und Mitteilungen der Stadtverordnetenversammlung
- 9 Informationen der Deutschen Bahn zu den Projekten in der Stadt Zossen
- 10 Schließung der öffentlichen Sitzung

# Niederschrift

## Öffentlicher Teil

- 
- 1 Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung**  
Die Sitzung wird durch den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Herrn Belger um 19:02 Uhr eröffnet.
- Der Vorsitzende stellt fest, dass die Stadtverordnetenversammlung ordnungsgemäß und fristgerecht eingeladen wurde.
- 
- 2 Feststellung der digital zugeschalteten Stadtverordneten**  
Es nehmen folgende Stadtverordnete digital an der Sitzung teil:  
Herr Schulz  
Frau Tobianke  
Frau Krebs  
Herr Leisten
- 
- 3 Feststellung der Beschlussfähigkeit**  
Herr Belger stellt fest, dass von den 29 Stadtverordneten (einschließlich Frau Şahin-Connolly) 24 anwesend sind. Die Sitzung ist damit beschlussfähig.
- 
- 4 Feststellung der Tagesordnung**  
Es liegen keine Änderungswünsche oder Einwendungen gegen die Tagesordnung vor. Diese wird wie vorliegend festgestellt.
- 
- 5 Bericht aus der Verwaltung**  
Frau Şahin-Connolly:  
Aktueller Stand Nordumfahrung:  
Wir beabsichtigen mit der Gemeinde Rangsdorf einen Flächentausch vorzunehmen, sodass wir unsere Pläne auf rein hoheitlichem Gebiet der Stadt Zossen machen können. Die Flächen befinden sich aktuell in Glienick. Wir warten momentan auf das Ergebnis inwieweit Rangsdorf dazu bereit ist, um dann nächste Schritte einleiten zu können.
- Weiterhin informiere ich Sie darüber, dass ich seit Mitte März 2025 kein Mitglied mehr der FDP bin.
- 
- 6 Informationen zu Sitzungen des Zweckverbandes "Komplexsanierung mittlerer Süden", des MAWV und des WARL**  
Für unseren Verband wurde der Wirtschaftsplan 2025 durch die Kommunalaufsicht genehmigt. Am Freitag werden wir uns beraten, wie die Liquidität im KMS aussieht. Neue Informationen dazu wird es in den nächsten Sitzungen geben.
- 
- 7 Einwohnerfragestunde**  
Herr Belger liest eine am 10.03.2025 eingegangene Frage vor:  
  
In der SVV-Sitzung am 15.12.2022 befasste sich die SVV mit der BV 124/22,

eingebraucht von der damaligen Fraktion Linke/SPD. Die Verwaltung wurde beauftragt, die raumakustische Prüfung des großen Saals des Bürgerhauses Wünsdorf mit dem Ziel der Verbesserung der Raumakustik im Besonderen der Sprachverständlichkeit bei Veranstaltungen und Ausführungen und dazu notwendiger gegebenenfalls baulicher Veränderungen in diesem Saal durchführen zu lassen. Die Fragen dazu konkret:

Was haben Sie wann mit welchem Ergebnis unternommen um diesen Beschluss umzusetzen?

Wer wurde wann über die Ergebnisse zur Umsetzung des Beschlusses in Kenntnis gesetzt?

Frau Şahin-Connolly:

Es gab einen Austausch mit dem Ortsvorsteher. Ein Angebot hinsichtlich der Raumakustik liegt uns vor. Es müssen noch Abstimmungen mit weiteren Behörden stattfinden. Insbesondere zum Denkmalschutz. Momentan sehe ich es nicht als realisierbar. Es würde eine Nichtnutzung des Saales bedeuten. Einen Zeitraum kann man nicht abschätzen. Die Umsetzung des Beschlusses wird frühestens möglich sein, wenn wir das neue Mehrgenerationengebäude in Betrieb nehmen. Aufgrund der aktuellen Haushaltsituation möchte ich diese Baustelle vermeiden.

Herr Preuß nimmt ab 19:07 Uhr an der Sitzung teil. Somit sind 25 Stadtverordnete anwesend.

Herr Belger liest die nächste am 10.03.2025 eingegangene Frage vor:

Auf der Internetseite der Stadt Zossen wurde am 04.12.2023 über die Eröffnung des Edeka-Marktes in Zossen/Wünsdorf berichtet. Unter anderem ist zu lesen, ein erweitertes Getränkesortiment ist für 2024 geplant. Ein eigener Edeka-Getränkemarkt wird neben dem Hauptgebäude entstehen. Leider ist vom angekündigten Getränkemarkt bis heute nichts zu sehen. Auf Nachfrage beim Edeka-Personal höre ich immer wieder, dass die erforderliche Baugenehmigung noch immer nicht erteilt wurde. Hierzu folgende Fragen:

Fehlt tatsächlich immer noch eine Baugenehmigung?

Welche Baubehörde ist zuständig für die Bearbeitung der Genehmigung?

Was hat die Verwaltung wann unternommen, um den Vorgang zu beschleunigen?

Frau Şahin-Connolly:

Die Stellungnahmen sind durch uns bearbeitet und fristgerecht zurückgeschickt worden. Wir sind nicht die Behörde, die die Baugenehmigung erteilt. Aus diesem Grund kann und darf ich dazu nichts sagen. Zuständig ist die untere Bauaufsicht in Luckenwalde. Der Bürger möchte sich bitte dort hinwenden oder den Geschäftsführer ansprechen, inwieweit sein Projekt vorangeht.

Herr Belger liest die nächste am 10.03.2025 eingegangene Frage vor:

In vielen Bereichen der Stadt konnten in den letzten Jahren 30 km/h-Zonen eingerichtet werden. Nicht aber im Bereich Adlershorststraße/Sapherscher Weg, der Zufahrtstrecke zu den Wünsdorfer Werkstätten, Wohnstätte "Seerose". Bereits 2008 hatte die damalige SPD-Fraktion den Antrag 061/08 zur Errichtung einer Geschwindigkeitsbegrenzung eingebracht. Ich verweise auch auf den Bericht der Verwaltung an die SVV vom 22.04.2008. Auch der von der VUB eingebrachte Beschlussentwurf 017/08 zum Bau eines Rad- und Gehweges vom Bahnhof Wünsdorf bis zum Sapherschen Weg wurde nie umgesetzt. Meine Frage: Kann das Anliegen erneut aufgenommen werden? Der Verkehr zu den Wünsdorfer Werkstätten hat sich nicht verringert. Im Gegenteil. Der Ortsbeirat Wünsdorf hatte sich in einer schriftlichen Anhörung der Verwaltung 2017 für die Aufnahme der Adlershorststraße/Sapherscher Weg in die Liste der zu errichtenden 30 km/h-Zonen

ausgesprochen. Die Straßen verfügen zum Teil über keinen Fuß- oder Radweg und werden auch durch Gruppen der Einrichtung inklusive Rollstuhlfahrer genutzt, z.B. zur Pferdeschwämme oder Richtung Neuhof.

Herr Wilke nimmt ab 19:10 Uhr an der Sitzung teil. Somit sind 26 Stadtverordnete anwesend.

Frau Şahin-Connolly:

Das kann grundsätzlich aufgenommen werden und ist dann im Ortsbeirat wieder zu beraten. Die Verwaltung steht dem offen gegenüber.

GO-Antrag Frau Schreiber:

Ich beantrage, dass die Einwohner zum Tagesordnungspunkt 9, der Präsentation der Deutschen Bahn, zu den einzelnen Projekten ein Fragerecht erhalten.

Herr Belger lässt den GO-Antrag abstimmen.

Abstimmung: 18 / 2 / 4

Der GO-Antrag ist angenommen.

Bürger 1:

Wann wird der Kreisverkehr bei Kaufland fertiggestellt?

Frau Şahin-Connolly:

Die Antwort ist Bestandteil der Präsentation.

Herr Jungbluth:

Befand sich die Bombe, welche am 8.4.2025 gesprengt wurde, auf dem Wünsdorfer oder Klausdorfer Territorium?

Frau Şahin-Connolly:

Das wissen wir nicht ganz genau. Die Vermutung war, dass es auf Wünsdorfer Gebiet war. Allerdings die Evakuierung hat Wünsdorf und Zossen nicht betroffen, sondern nur Klausdorf und Mellensee. Aus diesem Grund war der Bürgermeister aus Mellensee für den Einsatz zuständig.

Als Stadt Zossen haben wir mit unseren Einsatzkräften (Ordnungsamt, Feuerwehr) unterstützt und für Verpflegung gesorgt.

Herr Jungbluth:

Wahrscheinlich wurde ich aus diesem Grund als Ortschronist von Wünsdorf nicht eingeladen, weil nicht sicher war, wo die Bombe liegt. Man könnte das Ehrenamt bei solchen Themen auch mehr einbeziehen.

Frau Şahin-Connolly:

Da muss ich mich entschuldigen, daran haben wir nicht gedacht. Ich gebe Ihnen Recht, dass die Kommunikation hier vielleicht auch von beiden Seiten besser werden muss.

Online-Frage 19:11 Uhr Katrin Schmidt:

Hallo. Meine Frage wäre ob sich nochmal bezüglich der Toiletten in den Container im Hort Wünsdorf etwas ändert? Da die Toiletten eher für Kitakinder gemacht sind anstatt für größere Kinder. Ich denke, dass die Privatsphäre in der Hinsicht von den größeren Kindern überhaupt nicht gegeben ist. Mit freundlichen Grüßen

Frau Şahin-Connolly:

Ich werde mir die Situation anschauen und darüber informieren was wir machen

können.

---

## **8 Anfragen und Mitteilungen der Stadtverordnetenversammlung**

Herr Kaehlert:

Am 12.3. trug Herr R. Müller aus der Kurfürst-Joachim-Straße in der SVV vor, dass er Probleme bei der Einfahrt auf sein Grundstück (Flurstück 456) hat. Er hat hier um Antwort gebeten. Diese hat er bis heute noch nicht bekommen.

Frau Şahin-Connolly:

Wir haben es intern besprochen. Als Verwaltung können wir nichts machen. Wir haben den Grundstückseigentümer bezüglich eines Termins kontaktiert, bis jetzt haben wir noch keine Antwort erhalten.

Frau Reglin:

Ich habe ein paar Meldungen zu fehlenden Straßenlampenbeleuchtungen. Jede Straßenlampe hat eine Nummer. Ich würde die Bürger dazu aufrufen die Nummern der defekten Straßenlampen zu melden. Ich werde die jetzt genannten Straßen abfahren, die Nummern durchsagen und bitte dann um schnelle Umsetzung.

Frau Schreiber:

Sie wissen doch sicherlich welche Größe von WCs sie für die Container beantragt und gekauft/gemietet haben? Die Antwort hätte ich gerne.

Die Präsentation von der Bahn welche im September auf der SVV gehalten wurde, wurde uns nicht nachträglich zur Verfügung gestellt.

Ich gebe wortwörtlich zu Protokoll:

"Ich beantrage die Zurverfügungstellung der Präsentation der Deutschen Bahn von der Sitzung am 26.09., gerne per Mail, unverzüglich. Die liegt ja vor. Und ich beantrage auch wieder die Präsentation, die heute gehalten wird, also SVV vom 09.04. nach der Sitzung, auch gerne per Mail und unverzüglich, damit ich als Stadtverordnete meiner Aufgabe nachkommen kann und auch kontrollieren kann und überprüfen kann, ob das abgearbeitet wird, was gesagt wird und ob sich dort Änderungen ergeben."

Bezüglich des Flächentauschs habe ich bereits beantragt, uns rechtzeitig und zügig die Grundstücke, Flur und Flurstück, welche getauscht werden sollen, zur Verfügung zu stellen, sodass wir uns ein Bild machen können.

Frau Şahin-Connolly:

Das wird vorerst nicht passieren. Bis jetzt steht nicht fest, ob Rangsdorf im Grundsatz zustimmt. Wenn das Thema spruchreif ist und wir den Vertrag haben, bekommen Sie diesen natürlich zur Verfügung gestellt.

Frau Schreiber:

Sie sollen keinen Notarvertrag vorlegen. Sie müssten die Grundstücke aus der Gemarkung Glienicke bereits kennen. Das ist eine kleine Liste, bevor Sie einen Vertrag vorlegen.

Frau Şahin-Connolly:

Sie werden keine Liste bekommen, solange nichts spruchreif ist.

Eine Toilettenbestellung habe ich nicht im Kopf. Sie haben auch die Möglichkeit Akteneinsicht zu beantragen.

Die Präsentationen werden wir an alle Stadtverordneten verschicken.

Frau Heinrich:

Ich halte es für dringend notwendig, dass unsere jüngsten Fahrradfahrer von der B246 und der B96 runterkommen. Der Zustand ist nicht tragbar. Ich bitte dringlich darum, ein Radkonzept zu erarbeiten. Die Sicherheit unserer Bürger ist uns sehr am Herzen.

Frau Heinrich schildert anhand der Straßen in Zossen den momentanen Zustand, der sich für Fahrradfahrer bietet. Diese Ausführungen übergibt sie in schriftlicher Form an die Verwaltung.

Frau Şahin-Connolly

Wir haben ein Radwegeverkehrskonzept. Es sind bereits Maßnahmen in der Umsetzung. Es sind Themen beantragt. Einiges liegt beim Landkreis, bei einigen gibt es andere Probleme. Hinsichtlich der Gefahrensituation und der Unfallschwerpunkte müssen wir noch nachbessern. An einigen Strecken können Fußgänger und Radfahrer den Weg gleichzeitig nutzen. An der B96 haben wir das Problem, dass die Straße viel zu schmal ist, um dort noch einen Radweg zu bauen. Optimierungsbedarf haben wir noch in der Verkehrsführung für Radfahrer in der Innenstadt. Wir arbeiten daran und den aktuellen Stand würde ich Ihnen zukommen lassen.

Herr Juricke:

Ich habe am 14.01. drei schriftliche Anfragen gestellt und bis jetzt keine Antwort erhalten.

Auf der Seite der Stadt Zossen kann man Bürgermeldungen abgeben. Wieviel Softwarekosten entstehen monatlich oder jährlich?

Frau Şahin-Connolly:

Die App ist für die Stadt kostenlos. Sie wird von den Bürgern gut genutzt ist für uns eine gute Verwaltungssoftware.

Ihre Fragen hatte ich beantwortet. Dazu kann ich nicht mehr sagen. Ich hatte Sie gebeten, den einen oder anderen Sachverhalt nachzubessern, sodass wir damit besser umgehen können. Das ist nicht passiert.

Herr Juricke:

Die Fragen sind konkretisiert zum DGH Horstfelde. Ich warte auf die Antwort.

Hat Ihnen der Nutzer die Software für "Du bist dein Ort" unentgeltlich zur Verfügung gestellt?

Frau Şahin-Connolly:

Es ist ein Tool. Dies ist für die Bürger und die Verwaltung kostenfrei. Für jede Kommune, die diese App verwendet, ist diese kostenfrei.

Herr Reimer:

Bezüglich der Beleuchtung möchte ich die Verwaltung noch mal bitten, mit dem Tiefbauamt zusammen zu kommen. Es sind einige Bürger an mich herangetreten. In Wünsdorf waren ganze Verteiler zerstört. Ich bitte das auch für Zossen noch mal zu prüfen.

Es gab zum Frühlingsfest ein Sicherheitskonzept, wobei eine Auflage des Innenministeriums umgesetzt wurde. Müssen wir jetzt immer mit diesen Betonelementen rechnen? Besteht die Möglichkeit ertragbare und schöne Poller auf dem Marktplatz zu bekommen?

Frau Şahin-Connolly:

Das muss man sich leisten können. Gelder für flexible Poller haben wir nicht. Wir haben innovative Wasserpacks besorgt, welche auch im Rahmen des Sicherheitskonzeptes bei den nächsten Festen mehr zum Einsatz kommen. Das sind Auflagen und ich sehe dort wenig Spielraum. Von den Bürgerinnen und Bürgern gab es positives Feedback was die Sicherheit und auch die Optik betrifft.

Die Straßenbeleuchtung in der Mittenwalder Straße funktioniert. Der Fehler im Schaltschrank wurde behoben. Wir sind hier auch immer auf die Zusammenarbeit und die Terminkette von E.ON und E.DIS angewiesen.

Herr Hille:

Die Kurze Straße ist wieder schön glatt. Dankeschön an die Verwaltung. Warum hat das jetzt eine Fremdfirma ausgeführt?

Die alte Gaststätte Bäcker, unten am Kirchplatz, ist mittlerweile eine Ruine. Der Gehweg muss dort gesperrt werden.

Den Gehweg um den Friedhof habe ich bereits angesprochen. Hätte man die Möglichkeit dort geeignetes Material aufzubringen?

Der Mochweg ist abgesackt. Das müsste sich der Bauhof mal ansehen.

Frau Şahin-Connolly:

Das wird der nächste Weg sein, den wir uns sukzessive vornehmen.

Wir hatten beides an einen Auftragnehmer beauftragt. Die Rampe war wesentlich kritischer. Deshalb ist der Bauhof eingesprungen. Man hat sich mit dem Auftragnehmer geeinigt, wer welches Stück macht.

Frau Reglin:

Es war mal im Gespräch, dass wir für den Bahnhof Wünsdorf einen professionellen Sprayer beauftragen. Ist das noch der Plan? Ich habe jetzt den Kontakt zu einem sehr guten, professionellen Sprayer. Soll ich da mal etwas organisieren? Ich würde auch ein Schreiben an Sponsoren fertig machen, bezüglich der Gelder.

Frau Şahin-Connolly:

Den Kontakt können Sie gerne herstellen. Ich würde mir dort auch sehr gerne ein Schulprojekt wünschen.

Herr Leisten:

Die Unterstellung, dass die AfD das Radwegekonzept abgelehnt hat, möchte ich zurückweisen.

Herr Meske:

Die Bergstraße soll ausgebaut werden. Wie ist der aktuelle Fahrplan?

Frau Şahin-Connolly:

Es gibt keinen Fahrplan. Sie soll nicht ausgebaut werden. Es wäre wünschenswert, aber wir haben keine Gelder eingestellt. Sie wurde jetzt wieder ausgebessert. Wenn wir ein Umsetzungskonzept haben, werden wir darüber informieren. Momentan ist das nicht der Fall.

Frau Krebs nimmt ab 19:47 Uhr vor Ort an der Sitzung teil.

Herr Meske:

Wann können die Anwohner mit einer Antwort rechnen?

Frau Şahin-Connolly:

Wir sind nicht handlungsfähig solange wir keine Gelder in den Haushalt eingestellt haben.

---

## 9 Informationen der Deutschen Bahn zu den Projekten in der Stadt Zossen

Herr Ludwig von der DB InfraGO stellt die Projekte der Deutschen Bahn anhand einer Präsentation den anwesenden Stadtverordneten und Einwohnern vor. Diese wird dem Urprotokoll beigelegt und enthält folgende Punkte:

Inhaltsverzeichnis

1. Eröffnung und erste TOPs der Stadt Zossen
2. Umbau Bahnhof Zossen
  - Sachstand Bf Zossen
  - Straßenüberführung B246n
  - Sachstand Tunnelsegment
3. Terminplanung BÜ-Ersatzmaßnahme L791
4. ABS 2te Baustufe Umbauabschnitte 1.1 - 1.3  
Blankenfelde - Wünsdorf
5. SÜ Friedenstraße, Wünsdorf-Waldstadt

Anhand der Präsentation informiert Herr Ludwig über den aktuellen Stand zum Umbau Bf Zossen.

Frau Şahin-Connolly:

Mit dem Personentunnel sind wir in Verzug gekommen, weil wir vorhatten, einen Bauantrag an den Landkreis zu stellen. Dieser hat sich als nicht zuständig erwiesen und teilte uns mit, dass für die Genehmigung das EBA zuständig ist. Das ist jetzt ein komplexeres Verfahren.

Herr Reimer:

Ab 2027 haben wir die moderne Schrankenanlage. Gibt es einen Zeitraum ab wann die Thomas-Müntzer-Straße noch mal gesperrt wird oder kommt diese Brücke eher nicht?

Herr Ludwig:

Wir verfolgen weiterhin den Plan an der Thomas-Müntzer-Straße eine Straßenüberführung zu errichten. Die planrechtliche Entscheidung durch das EBA fehlt uns. Die Maßnahme wird nicht vor 2028 begonnen. Es wird dann auch zu einer Straßensperrung kommen, so wie wir es auch schon besprochen haben. An der Bauzeit von knapp 3 Jahren für die Straßenüberführung wird sich nichts ändern.

Herr Preuss:

Wie stelle ich mir das Provisorium vor?

Herr Ludwig:

Dieses Provisorium wäre theoretisch auch ein Bahnübergang für die Ewigkeit. Es gibt technisch keinen Unterschied zwischen einem bauzeitlichen und regulären Bahnübergang. Bauzeitlich ist er für uns, da wir ihn in naher Zukunft ablösen wollen durch eine Straßenüberführung.

Frau Schreiber:

Warum planen Sie jetzt momentan nicht weiter an der Thomas-Müntzer-Straße? Was sind die Hindernisse? Läuft das Planfeststellungsverfahren Thomas-Müntzer-Straße mit der riesigen Brücke noch? Haben Sie das zurückgenommen? Gibt es Bedingungen vom EBA? Wenn ja, was müssen Sie tun? Was sind die Gründe, warum erst 2028 an diesem Verfahren weitergemacht wird und nicht vorher?

Herr Ludwig:

Wir planen die Überführung, weil wir die Strecke auf 200 km/h ausbauen wollen. Das EBA hat den Antrag nach wie vor auf dem Tisch und bekommt ab Mai noch einen Planrechtsantrag für den Streckenausbau. Das EBA möchte zuerst über die Genehmigungsfähigkeit des Streckenausbaus auf 200 km/h entscheiden. Wenn das genehmigt ist, dann die Straßenüberführung als Folgemaßnahme. Aus diesem Grund findet momentan keine weitere Aktivität statt. Wir sind momentan in der Genehmigungsphase.

Frau Şahin-Connolly:

Wir hatten Ihnen das auch so mitgeteilt, dass man sich jetzt erstmal mit dem Streckenausbau im Grundsatz beschäftigt, bevor man eine Brücke plant. Es macht Sinn, erstmal Grundlagenforschung zu betreiben.

Herr Ludwig:

Die Genehmigungsfähigkeit hängt nicht an der technischen Machbarkeit eines Streckenausbaus. Wir sind in einem FFH-Gebiet und hier greift das Bundesnaturschutzgesetz. Das EBA muss prüfen ob die Maßnahme mit dem Bundesnaturschutzgesetz konform gehen kann.

Frau Schreiber:

Das was Sie uns hier zum weiteren Verfahren sagen, ist etwas ganz anderes als das was die momentane Bürgermeisterin in der letzten Sitzung gesagt hat. Sie tut so, als würde die Thomas-Müntzer-Straße gar nicht kommen, weil sich beim EBA ergibt, dass der Streckenausbau nicht kommt und somit auch nicht die Brücke.

Ist das in dieser Konsequenz mit dem EBA beraten? Ist das die Überlegung des EBA, wenn sie für die Strecke den Vorrang für den Ausbau sieht, dass sie dann natürlich auch die überwiegenden Belange für die Querung Thomas-Müntzer-Straße sieht? Ist das deshalb in dieser Reihenfolge vorgesehen?

Herr Ludwig:

Das EBA behält sich vor, die Maßnahme gesamthaft zu prüfen. Hier gibt es keinen Widerspruch zur Aussage der Bürgermeisterin. Das Bundesnaturschutzgesetz verlangt für FFH-Gebiete einen minimalen Eingriff. Es geht hier aber auch um das Bundesschienenwegeausbaugesetz und dem Ausbau auf 200 km/h. Es kann auch passieren, dass die Strecke an dieser Stelle nur auf 160 km/h ausgebaut wird und dann nur ein Bahnübergang zum Tragen kommt.

Frau Şahin-Connolly:

Genau das habe ich gesagt. Wir wissen aktuell nicht ob die Strecke genehmigungsfähig ist. Erst wenn wir das wissen, können wir uns Gedanken über eine Variante der Brücke machen. Ich habe das immer so kommuniziert, welche Entscheidungen anstehen und was wir gedenken zu tun. An dem Punkt sind wir nicht. Ich möchte Sie bitten, Ihre Unterstellungen zu lassen.

Frau Schreiber:

Das Fenster Thomas-Müntzer-Straße war nur zu weil Sie die Stadtverordneten nicht rechtzeitig informiert haben.

Warum dauert es zwei Jahre bis der Bahnhofsumbau und der Personentunnel am Bahnhof Wünsdorf fertig sind?

Frau Şahin-Connolly:

Auch das stimmt nicht. Die Eisenbahnkreuzungsvereinbarung und die Stellungnahmen haben wir in der SVV diskutiert. Wir waren absolut transparent. Regelmäßig war die Deutsche Bahn hier. Es hat sich zu diesem Punkt seit September

nichts verändert.

Herr Ludwig:

Der Hauptgrund warum es jetzt länger dauert, ist die Planungs- und Genehmigungsphase über das EBA. Das hat Frau Şahin-Connolly bereits berichtet. Bei Beginn hatten wir gedacht, dass der Landkreis Teltow-Fläming dieses Segment genehmigen kann. Der Landkreis hat auf das EBA verwiesen. Das Antragspapier für das EBA ist wesentlich umfangreicher und anspruchsvoller. Wir gehen davon aus, dass das EBA ein Beteiligungsverfahren durchführen wird das kostet mehr Zeit. Der Bau des Segmentes ist nicht das entscheidende, sondern die Planung und Genehmigung.

Frau Şahin-Connolly:

Auch das hat die Verwaltung kommuniziert.

Frau Krebs:

Die Thomas-Müntzer-Straße bleibt bis 2027 offen?

Herr Ludwig:

Ja.

Frau Krebs:

Ist der Mittelbahnsteig irgendwie barrierefrei zu erreichen?

Herr Ludwig:

Das ist eine provisorische Personenüberführung und der Mittelbahnsteig ist über dieses Provisorium erreichbar. Leider ist er nicht barrierefrei zu erreichen. Im Planrechtsverfahren gab es diesbezüglich bereits Einwendungen. Das EBA hat entschieden, dass die umliegenden Bahnhöfe, Wünsdorf und Rangsdorf, barrierefrei sind und diese für die Barrierefreiheit zu nutzen sind. Die Stadtverwaltung möchte sich aber zu diesem Thema noch mal an das EBA wenden.

Frau Şahin-Connolly:

Wir sind Mittelzentrum und benötigen die Barrierefreiheit. Wir haben seitens des Landkreises den ÖPNV und die Barrierefreiheit muss gewährleistet sein. Ich denke auch, dass wir das hinbekommen. Ansonsten werden wir andere Maßnahmen finden. Es wird dann noch mal zur Verzögerung des Umbaus Bahnhof Zossen kommen. Wir hatten die Einwände im Planfeststellungsverfahren, aber man ist ja davon ausgegangen, dass es einen Tunnel gibt und dieser mit Aufzug und Treppen bis dahin an den Mittelbahnsteig angeschlossen ist. Das war leider nicht der Fall. Die Stellungnahme wird diese Woche noch rausgehen.

Frau Krebs:

In welcher Taktung werden Züge ab August fahren und mit welcher Anbindung ist zu rechnen?

Herr Ludwig:

Die Frage werde ich mitnehmen und im Nachgang beantworten.

Herr Kaehlert:

Wie invasiv erachten Sie den Ausbau der Strecke von Berlin nach Dresden, wenn ein Teilbereich auf Moor liegt?

Herr Ludwig:

Es ist ein größerer Eingriff in dieses FFH-Gebiet. Technisch unterscheidet sich der Ausbau kaum von der 200 km/h-Variante zur 160 km/h-Variante. Die technische

Lösung ist eine unterirdische Moorbrücke. Es werden viele Pfähle in die Erde gebracht. Dort kommt eine Betonplatte rauf und darauf der Eisenbahnoberbau. Das EBA überprüft ob das gesetzeskonform ist.

Herr Kaehlert:

Dann ist das also ein eher größerer Eingriff?

Herr Ludwig:

Egal welche Variante ausgebaut wird, es ist ein größerer Eingriff.

Herr Giesecke:

Führt die Modernisierung des Straßenübergangs Thomas-Müntzer-Straße zu einer Straßensperrung?

Herr Ludwig:

Es wird zu Straßensperrungen kommen, aktuell kann ich aber nicht genau sagen wie lange. Wir sind weit weg von den bisher avisierten Sperrungen von 3 Jahren. Eine grobe Prognose war mal 2 Monate. Wir müssen die Schrankenanlagen tauschen und wir haben noch einiges an Straßenbau zu vollziehen, da das Regelwerk eine breitere Straße verlangt.

Herr Giesecke:

Ist es dann Grund genug darüber nachzudenken die Straßenüberführung an einer alternativen Stelle zu bauen?

Frau Şahin-Connolly:

Solche Überlegungen und rechtliche Prüfungen gibt es. Wir müssen aber darauf achten inwieweit das dann kreuzungsbedingt ist und die Ergebnisse abwarten. Man kann über weitere Standorte nachdenken. Aktuell haben wir keine gute Lösung. Das Thema ist aber weiter präsent und wird auch weiter verfolgt.

Herr Ludwig:

In der Vergangenheit sind wir der Variante einer Umleitung über den Wehrdamm nachgegangen.

Es gibt dort aber keine anderen bau- und naturschutzrechtlichen Verhältnisse. Varianten im mittelbaren Umfeld fallen aus. Das Thema Baugrund ist in Zossen sehr schwierig. Sie müssen darauf achten, dass Sie bei der Planung eine Kreuzungsbedingtheit nachweisen können.

Frau Şahin-Connolly:

Wenn man sich die Situation der Haushalte anschaut, gehe ich davon aus, dass man bei dem Kompromiss 160 km/h bleiben wird.

Herr Wollgramm:

Wieso brauchen Sie das große Bauwerk mit den Treppen? Wenn das Gleis 1 stillgelegt wird, könnte man direkt auf das Gleis 2 übergehen. Das wäre barrierefrei. Ein Aufzug wäre auch eine Möglichkeit, vom Hausbahnsteig bis auf den Bahnsteig. Wir brauchen das nicht, wenn sichergestellt ist, dass der westliche Tunnelzugang betriebsbereit ist.

Herr Ludwig:

Das EBA wird eine vorzeitige Nutzung nicht genehmigen, da der Tunnel nicht fertig ist. Eine durchgehende Entwässerung ist noch nicht vorhanden und es fehlen noch Fluchtwegemöglichkeiten, Beschilderungen, Handläufe. Auch unser Anlagenmanagement hat sich hier gegen eine Inbetriebnahme ausgesprochen. Es ist technisch möglich einen Aufzug zu errichten, aber dieser kostet Geld. Im Planrechtsbeschluss steht, dass es für diesen Bauzustand keine Barrierefreiheit

geben darf und es wird auf die Bahnhöfe Rangsdorf und Wünsdorf verwiesen. Aus diesem Grund gibt es auch niemanden, der die Barrierefreiheit finanziert. Vom Hausbahnsteig direkt rüber laufen geht nicht, weil Sie dann das Gleis 1 neu kreuzen müssten.

Frau Şahin-Connolly:

Der Fortschritt und Bau des Bahnhof Zossen kann nur erfolgen, wenn wir die Barrierefreiheit hergestellt haben. Wir müssen dafür sorgen, dass beim EBA ein Umdenken stattfindet.

Herr Wollgramm:

Das alte Gleis was jetzt befahren wird, wird stillgelegt. Wenn dieses Gleis stillgelegt wird, dann kommt man vom Hausbahnsteig auf den Mittelbahnsteig.

Herr Ludwig:

Dazwischen ist noch ein zweites Gleis, welches wir nicht stilllegen. Das bauen wir um, dort kommt ein neues Gleis hin.

Frau Şahin-Connolly:

Sie müssen nicht auf andere Bahnhöfe ausweichen. Zossen hat dann einen funktionsfähigen Bahnhof. Das Ziel der Stadt Zossen ist die barrierefreie Nutzung, indem wir Aufzüge über die provisorische Treppe haben. Wenn das nicht der Fall sein sollte, können nicht alle Menschen den Bahnhof Zossen nutzen. Und das darf nicht passieren.

Herr Jungbluth:

In Königs Wusterhausen wurde eine Brücke auf einer Moorlinse gebaut. Gibt es schon ein Planfeststellungsverfahren zwischen Elsterwerda und Dresden?

Herr Ludwig:

Unser Bauabschnitt endet am Abzweig Kottewitz bei Großenhain. Das ist eine Länge von 20 Kilometern und es gibt 3 Planrechtsabschnitte. Von Elsterwerda bis nach Wainsdorf, Wainsdorf selber ist ein eigener Planrechtsabschnitt und von Wainsdorf bis nach Großenhain. Das liegt im Moment auch zur Entscheidung beim EBA.

Bürger Herr H.:

Die Anwohner waren nie gegen die Brücke, nur gegen die lange Sperrung. Es wurde gesagt, dass die Straße verbreitert werden muss. Rechts ist noch der Johneweg. Bekommen die Anwohner dort auch einen Schrankenübergang?

Herr Ludwig:

Der Johneweg muss umverlegt werden. Das ist Mitgegenstand der Planung. Wenn wir den Bahnübergang neu bauen, wird der Johneweg einen anderen Verlauf erfahren. Hier gibt es mehrere Varianten. Wir sind dazu in Abstimmung mit dem Landkreis Teltow-Fläming.

Bürger:

Was wird mit dem Kreisverkehr Kaufland, wann ist der fertig?

Frau Şahin-Connolly:

Die Antwort erhalten Sie noch, wir sind noch nicht an dem Punkt.

Herr Ludwig beantwortet die Frage anhand der Präsentation.

- Zossen Straßenüberführung B246 und Kreisverkehr  
Aktueller Stand

Bürger:

Während der Baumaßnahme der SÜ und der Ertüchtigung der Strecke auf 200 km/h, wäre die Strecke vermutlich gesperrt. Eine Umleitung wäre dann nicht notwendig und man könnte mit einer mobilen Sicherungsanlage den Bahnübergang sichern. Die lange Sperrung ist dann nicht mehr notwendig. Es wäre schön gewesen, wenn die Mellenseer Bürger auch mit eingebunden und eingeladen worden wären.

Frau Şahin-Connolly:

Es ist eine SVV der Stadt Zossen. Wir stehen im engen Austausch mit Ihrem Bürgermeister. Ich habe ihn informiert, dass es aktuell nichts Neues gibt.

Bürger:

Wird die Draisine temporär wieder angebunden oder bleibt das Gleis so wie es jetzt ist?

Herr Ludwig:

Das ist nicht unsere Entscheidung. Technisch haben wir mit der Draisinenbahn nicht viel zu tun.

Frau Şahin-Connolly:

Es hat sich ein Nachfolger für die Draisine gefunden. Der Betrieb wird zum 1.5. wieder aufgenommen. Sie läuft genauso wie letztes Jahr. Es ändert sich nichts.

Anhand der Präsentation informiert Herr Ludwig über das weitere Vorgehen BÜ-Ersatzmaßnahmen L791

Frau Şahin-Connolly:

Die 19-monatige Sperrung betrifft nicht die Bahnübergänge.

Frau Schreiber:

Wenn die 19-monatige Sperrung vorgesehen ist, heißt das nicht, dass man die ganze Zeit mit dem Auto überfahren kann?

Wenn Sie für den Streckenausbau einen sehr engen Zeitplan haben, den sie immer mit der Sperrung der Eisenbahnstrecke kombinieren müssen, dann sind Sie dort doch in dem zeitlichen Korsett mit dem Bau der Thomas-Müntzer-Straße und der Brücke. Habe ich das richtig verstanden? Wann haben Sie vor das in diese Taktung der Streckensperrung mit reinzunehmen und zu bauen?

Wann bekommen wir bei dem bauzeitlichen Bahnübergang die von Ihnen bevorzugte Variante in der SVV vorgelegt?

Frau Şahin-Connolly:

Das bekommen Sie dann, wenn es spruchreif ist und wir eine Lösung haben. Die beste Variante werden wir kommunizieren.

Herr Ludwig:

Wir haben eine Streckensperrung aufgrund des Ausbaus in den 19 Monaten. Beginn soll im Mai 2028 sein. Fertig wären wir im Dezember 2029. In dieser Zeit wird eine unterirdische Moorbrücke errichtet. Man wird in dieser Zeit nicht immer überkommen. Spätestens im Jahr 2029 wollen wir mit der Errichtung der SÜ beginnen. Es wird nur am Anfang der Baumaßnahme noch möglich sein, die Bahnschienen mit dem Auto zu queren. Es ist eine sehr umfangreiche Anbindung an die jetzige L791 vorgesehen. Auch eine Umleitung ist hier nicht möglich.

Frau Şahin-Connolly:

Wenn die Ersatzmaßnahme kommt, werden wir auch eine Sperrung haben. An diesem Punkt, dass wir das wissen, sind wir aber noch nicht. Wenn das EBA den Streckenausbau genehmigt, wird der Bahnübergang nicht für 19 Monate gesperrt.

Herr Ludwig:

Der Bahnübergang ist nicht für 19 Monate gesperrt. Die 19 Monate sind ausschließlich bezogen auf die Eisenbahnstrecke.

Frau Schreiber:

Wenn Sie im Zuge der Streckensperrung dann auch die Brücke bauen, mit wieviel Monaten Sperrung haben wir dann voraussichtlich zu rechnen?

Herr Ludwig:

Sollten wir das Bauwerk Brücke Thomas-Müntzer-Straße errichten, bleibt es bei der Straßensperrung von 2,5 bis 3 Jahren.

Frau Schreiber:

Wann werden wir bei der bauzeitlichen Bahnquerung einbezogen?

Frau Şahin-Connolly:

Wenn wir Ergebnisse vorweisen können, wenn wir uns Gedanken machen hinsichtlich der Kreuzungsvereinbarung und welches Grundstück wir benötigen.

Sollte das Ergebnis feststehen, dass wir eine 160 km/h Strecke bekommen, wird es eine Ausbaustufe der Berlin-Dresden Bahn geben. Aber wir werden keine 19-monatige Sperrzeit des Bahnüberganges haben. Bei 160 km/h bekommen wir keine Brücke errichtet, dann wird es eine Schranke sein, die den Verkehr regelt. Wird die Strecke auf 200 km/h ertüchtigt, dann darf keine Schranke betrieben werden. Dann haben wir das Thema Brücke und dann haben wir eine Sperrzeit von 3 Jahren. Diese Entscheidung wird 2028 getroffen. Der Punkt Baustart der neuen SÜ voraussichtlich 2029, verbunden mit einer 19-monatigen Sperrung betrifft die Eisenbahnstrecke. Es werden dann 19 Monate keine Züge fahren. In diesem Fall kann dann die Schranke offenbleiben. Wie eine Sperrung aussehen wird kann ich nicht sagen, es werden aber keine 19 Monate sein.

Herr Voltz verlässt um 21:16 Uhr die Sitzung.

Herr Kerbs stellt einen GO-Antrag in der Präsentation weiterzugehen.

Anhand der Präsentation informiert Herr Ludwig die anwesenden Stadtverordneten und Einwohner zu dem Punkt Streckenausbau zwischen Blankenfelde und Wünsdorf in 2028/2029

- Planabschnitt 1.1: Blankenfelde-Rangdorf
- Planabschnitt 1.2 Rangsdorf (a) bis Zossen (a) bzw.1.3 Zossen (a) bis Wünsdorf (a)
- Überblick über die Maßnahmen im Abschnitt 1.2 zwischen Rangsdorf (a) – Zossen (a), km 25,000 – km 31,860
- Bahnübergangersatzmaßnahme SÜ Pramsdorf bei km 26,670
- Überblick über die Maßnahmen im Abschnitt 1.3 zwischen Zossen (a) – Wünsdorf (a), km 33,300 – km 37,500
- Haltepunktes Dabendorf, Bahnübergang Brandenburger Str. (Bestand)
- Eisenbahnüberführung Brandenburger Str. (Planung)
- Eisenbahnüberführung Brandenburger Str. (Planung)

Es finde eine Pause von 21:28 Uhr bis 21:43 Uhr statt.

Frau Leisten und Herr Broschell sind nach der Pause nicht mehr anwesend.

Frau Şahin-Connolly:

Wir haben noch den Tagesordnungspunkt Brücke Friedenstraße und hatten die Deutsche Bahn gebeten, die Unterlagen der Planung freizugeben. Wir haben gerade festgestellt, dass Herr Ludwig die entsprechenden Unterlagen nicht dabei hat. Das war gerade Gegenstand unserer Diskussion.

Herr Ludwig fährt mit der Präsentation fort.

- Bahnübergang Goethestraße (Bestand)
- Variante 3.2 Straßenüberführung
- Variante 3.2 Straßenüberführung
- Variante 2.2 Eisenbahnüberführung
- Bahnübergangersatzmaßnahme an der Goethestraße
- Schallschutzwände mit Ausbau der Eisenbahnstrecke
- Übersicht Terminplan für die Streckenabschnitte 1.2 und 1.3

Herr Hille:

Ist eine Schallschutzmauer zwischen Neuhof und Wünsdorf Bahnhof geplant?

Herr Ludwig:

Der Streckenabschnitt ist fertig und es sind keine weiteren Maßnahmen geplant. Im Zuge des Streckenausbaus können wir keine Schallschutzwand errichten.

Frau Şahin-Connolly:

In dem Zusammenhang sind Messungen notwendig. Aktuell sehe ich keine Erfordernisse Schallschutzmaßnahmen vorzunehmen. Die Schule wird einen sehr großen Abstand zur Bahnstrecke haben. Das Wohngebiet wurde untersucht. Dort gab es keine Gründe für Schallschutzwände.

Frau Schreiber:

Sie haben gesagt eine Brücke in der Goethestraße wird es nicht geben, es gibt den Beschluss für einen Tunnel. Sie haben mitgeteilt, es gibt nichts Neues, wir können alle entspannt sein und heute kommt die Information, dass im nächsten Monat die Bahn den Antrag für den Straßenbrückenbau beim EBA stellen wird. Es wird keinen Antrag der Bahn für einen Tunnel geben. Wir haben ein halbes Jahr lang nichts dagegen getan. Was haben Sie in den letzten Monaten getan und was haben Sie vor oder was haben Sie in Wirklichkeit die ganze Zeit vorgehabt?

Frau Şahin-Connolly:

Nach wie vor habe ich nicht vor, dass dort eine Brücke hinkommt. Es sind die gleichen Folien mit den gleichen Informationen wie sie im September 2024 präsentiert wurden. Das Einzige was Sie mir vorwerfen und vorgeworfen haben ist, wann werden die Planrechtsunterlagen eingereicht? Da ist die Bahn Anfang des Jahres von einem anderen Termin ausgegangen. Ich habe immer gesagt, die Planrechtsunterlagen sind nicht eingereicht, werden nicht eingereicht. Das Verfahren hat noch nicht begonnen. Wir haben Sie darüber in Kenntnis gesetzt. Und wir haben kommuniziert, dass wir weiter dafür kämpfen, dass es eine Unterführung gibt. Auch gesagt habe ich, wenn sich an dem Sachverhalt etwas ändert, muss die Verwaltung in die SVV und einen neuen Beschluss herbeiführen bzw. wird es eine Kreuzungsvereinbarung geben. Aktuell arbeiten wir an unserer Vorzugsvariante, das ist der Tunnel. Wir wissen welche Kosten uns nach Schätzung erwarten werden, bezogen auf den Eigenanteil. Wir müssen den Eigenanteil refinanzieren. Wenn es neue Erkenntnisse gibt, brauchen wir eine neue Beschlussvorlage. Nach wie vor bin ich davon überzeugt, dass es dann einer Kreuzungsmaßnahme in der Brandenburger Straße nicht bedarf, dafür aber eine sehr gute Variante hinsichtlich der Goethestraße. Diese Lösungsvariante muss dann natürlich die SVV genehmigen. Ich bin weiterhin der Ansicht, dass wir eine weitere Querungsmöglichkeit für PKW im Ortsteil Dabendorf brauchen und bevorzuge weiterhin die Eisenbahnüberführung.

Frau Schreiber:

Wer soll die kostentechnische Umsetzung weiter prüfen, wenn die Bahn nur die Straßenüberführung beim EBA eingereicht hat? Das was hier passiert, ist identisch zu dem was bei der Thomas-Müntzer-Straße passiert ist und zu den Problemen geführt hat. Was in realistischen Schritten haben Sie vor zu tun, dass die Straßenüberführung in Dabendorf nicht kommt?

Frau Şahin-Connolly:

Die Schritte habe ich Ihnen dargestellt. Das wird im Beteiligungsverfahren geklärt. Seit März 2020 sind wir mit diesem Thema unterwegs. Die Beschlusslage der SVV ist eindeutig. Der Sachverhalt ist ein anderer als in der Thomas-Müntzer-Straße. Sie waren dort beteiligt.

Herr Ludwig:

Es gibt für beide Varianten Planungen. Wir als Vorhabenträger haben uns entschieden, die Straßenüberführung einzureichen. Sollte es dazu kommen, dass doch die Eisenbahnüberführung zu errichten ist, sind Planunterlagen vorhanden. Planrechtlich prüft das EBA.

Herr Reimer:

Wir haben dort Grundwasser. Wir bekommen bei Regen das Wasser nicht aus dem Tunnel raus.

Wenn wir die Brandenburger Straße vor der Goethestraße bauen, wie kommen die Dabendorfer während des Baus auf die andere Seite?

Herr Ludwig:

Wir haben eine gesperrte Eisenbahnstrecke. Wir können eine Querungsmöglichkeit schaffen. Über die Reihenfolge gibt es noch keine finalen Unterlagen. Von der Technologie her ist es notwendig, zuerst die Brandenburger Straße zu bauen. Das ist das schwierigere Bauwerk. Für den Anwohner in Dabendorf wird es kein großes Thema werden, die Eisenbahnstrecke in der Bauphase zu queren.

Herr Giesecke:

Ich möchte klar für die Brückenlösung sprechen. Ein Grund ist der Starkregen, mit dem wir rechnen müssen. Wenn man sich die Straßenführung anguckt, sieht man, dass bei der Tunnelvariante vor der Bebauung beide Verkehre vorbeigehen. Bei der Brückenvariante geht vor den Grundstücken nur der Verkehr der Brandenburger Straße lang. Es ist eine wesentlich geringere Belastung. Rechnen Sie damit, dass es ein Planungsvereinfachungsgesetz geben wird?

Herr Ludwig:

Ich wüsste nicht, was einfacher gemacht werden soll. Aufgrund der umfangreichen Maßnahme gibt es viele schriftliche Beteiligungen. Das hat einen hohen Zeitbedarf und führt fast immer zu Planänderungen. Ich sehe keine Beschleunigung und es wird auch kein Gesetz dazu führen, dass man zeitlich sparen könnte.

Herr Giesecke:

Es wird in einem Jahr eine andere gesetzliche Grundlage geben.

Frau Şahin-Connolly:

Die Maßnahme wird von dem Sondervermögen nicht betroffen sein und sicher nicht finanziert.

Herr Preuß und Herr Kerbs verlassen um 22:14 Uhr die Sitzung.

Herr Jungbluth:

Ist bei dieser Planung perspektivisch eventuell ein drittes Gleis von Rangsdorf nach Wünsdorf nach 2030 geplant?

Herr Ludwig:

Es bleibt bei einem zweigleisigen Ausbau. Ein drittes Gleis ist nicht vorgesehen.

Herr Ludwig fährt mit der Präsentation fort.

- SÜ Friedenstraße in Wünsdorf

Frau Şahin-Connolly:

Wenn die Stadt Zossen 2016/17 auf den Bahnübergang genau dort wo er geschlossen wurde bestanden hätte, dann wäre das kreuzungsrelevant gewesen. Die Stadt Zossen hätte also lt. Eisenbahnkreuzungsgesetz Anspruch auf eine Ersatzmaßnahme gehabt, aber nicht in einem Kreis von 400 m entfernt, sondern an der gleichen Stelle. Habe ich das richtig verstanden?

Herr Ludwig:

Ja, es wäre eine mögliche Variante gewesen. Über den Fortgang und die Genehmigungsphase können wir jetzt nur mutmaßen.

Herr Kaehlert:

Wenn die Kreuzungsbedingtheit nicht notwendig wäre, könnte die Stadt eigenfinanziert an der Stelle diese Brücke bauen?

Herr Ludwig:

Das könnten Sie mit einem B-Plan machen.

Frau Şahin-Connolly:

Die Brücke ist Bestandteil des B-Plans Erweiterung des Gewerbegebietes.

Frau Schreiber:

Wie hoch war die Schätzung der Baukosten für die Brücke Höhe Friedenstraße, wenn wir damals gebaut hätten? Ich erinnere mich, dass wir damals von 3 Mio. gesprochen haben. Um den Beschluss der SVV umzusetzen, haben wir weiter über die Variante verhandelt, die Stadt Zossen bezahlt und die Bahn baut im Rahmen der Baumaßnahme. Ich bitte hier um eine Erklärung von Herrn Ludwig. Ich weiß ganz genau, dass wir das so verhandelt hatten.

Herr Ludwig:

Ich kann mich nicht an Verhandlungen erinnern. Mit Sicherheit haben wir über Lösungsmöglichkeiten gesprochen. Ich bin mir aber sicher, dass eine Ausführung noch während der Bauzeit Wünsdorf nicht möglich gewesen wäre, da auch die planrechtliche Grundlage nicht vorhanden war.

Frau Şahin-Connolly:

Das B-Plan-Verfahren haben wir weiter fortgeführt. Wir haben die Brücke nicht gestrichen. Die Stadt Zossen hat die Planungsunterlagen von der Bahn erhalten und an dem Projekt weitergearbeitet. Es gibt keinen Beschluss wie es finanziert wird, es gibt dafür keine Haushaltsstelle in den Jahren 2016, 2017, 2018, 2019. Wir können eine Brücke bauen, wir können den B-Plan weiterführen, aber leider können wir es nicht finanzieren.

Frau Schreiber:

Bekommen wir die Planunterlagen kurzfristig von der Bahn zur Verfügung gestellt? Gern alle alten Unterlagen, inklusive der Kostenrechnung.

Herr Ludwig:  
Sie müssten die Planunterlagen eigentlich haben, stellen sie Ihnen bzw. der Verwaltung aber gern noch mal zur Verfügung.

Herr Giesecke:  
Können sie in etwa sagen, was die Kaufland-Brücke gekostet hat?

Herr Ludwig:  
Der Bund finanziert die Maßnahme, dann kann der Bund bekanntgeben, was die Brücke gekostet hat, ich als Vorhabenträger halte mich da zurück.

Herr Giesecke:  
Wie realistisch halten Sie die 3 Mio. für eine Bahnbrücke in Wünsdorf?

Herr Ludwig:  
Für das Geld wird man die heute nicht mehr bekommen. Die Planungen mit 3 Mio. sind von 2018. Ich möchte an dieser Stelle keine Schätzung vornehmen.

Herr Hille:  
Die Brücke war damals für 3,2 Mio. geplant. Die Stadt wollte keine Brücke bauen, die Bahn wollte projektieren und bauen. Frau Schreiber hatte damals den Vorschlag mit Ihnen zusammen gemacht, dass die Stadt 3,2 Mio. vorschießt und von der Bahn wurde der Vorschlag gemacht, dass die Stadt das Geld dann einklagen soll.

Herr Hille fragt Frau Schreiber ob das richtig ist. Frau Schreiber nickt.

Frau Schreiber:  
Ich beantrage, dass wir uns in einem halben Jahr, nach der Sommerpause im September, wieder mit der Bahn zusammensetzen um aktuelle Informationen zu erhalten und ggf. über Beschlussvorlagen beraten zu können.

Herr Belger:  
Den Vorschlag nehmen wir mit.

---

## **10 Schließung der öffentlichen Sitzung**

Herr Belger schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 22:39 Uhr.

Tobias Belger  
Vorsitz

Juliane Sasse  
Protokoll